

Salzbacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 28 K., halbjährig 15 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseratensatz: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Salzbacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Blanca, Gemahlin Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator, ist am 20. März um 7 Uhr früh von einem Erzherzoge glücklich entbunden worden.

Westen wurde das IX. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 11 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 13. März 1901, 8. 2435, betreffend eine Abänderung des Datzeltelformulars für lizenzierte Privat-hengste. Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain. Salzbach am 22. März 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Bulgarien.

Der Berichterstatter der „Pol. Corr.“ in Sofia hatte Gelegenheit, von dem neuen Minister des Aeußeren, dem bisherigen Führer der Cankov-Partei, Dr. Danev, folgende Aeußerungen über die Haltung der bulgarischen Regierung gegenüber der macedonischen Angelegenheit zu vernehmen: Der Minister wiederholte den Ausdruck des festen Willens des Cabinets Karabelov — ohne äußeren Druck oder Mahnung irgendeiner fremden Macht — aus eigenem Willen irgendwelche strengsten vorzugehen. Der Minister des Innern, Sarafov, habe daher auch die militärischen Exercitien und das Waffentragen der macedonischen Schützenvereine, welche um die Fortdauer dieser Privilegien ansuchten, untersucht und diesen Vereinen nur in Aussicht gestellt, falls sie es wünschen, die Erziehung von Schießständen zur Pflege des Scheibenschießens unter Belassung einiger Gewehre und unter Aufstellung von nach ähnlichen westeuropäischen Mustern angefertigten Statuten zu gestatten. Bei dieser Gelegenheit des Conflictes mit Rumänien erwähnte der Minister, daß die von der rumänischen Justiz gelieferten Acten bereits aus den Händen des Staats-

anwaltes in jene des Untersuchungsrichters gelangt sind, der Anträge wegen des Zeugenmaterials für den Proceß gegen die beschuldigten Leiter des macedonischen Comités in Sofia zu stellen haben wird. Es sei daher die ganze Angelegenheit ausschließlich in den Händen der Gerichtsbehörden und dem Einflusse der Regierung entzogen, welche ausdrücklich erklärt habe, sie wünsche keinerlei Nachsicht oder politische Rücksichtnahme. Ein Antrag auf Auslieferung der Angeklagten aus Rumänien und Herbeischaffung der Zeugen ist nicht gestellt worden. Bei diesem Anlasse that Dr. Danev auch des Umstandes Erwähnung, daß er innerhalb der bisherigen kurzen Frist seiner Geschäftsführung bereits Gelegenheit genommen hätte, die fremdländischen Vertreter in Sofia zu suchen, ihm ungefäumt jede an Fremden verübte Erpressung oder Bedrohung durch Macedonier in Bulgarien bekanntzugeben, damit die Betroffenen sofort unter den ausgiebigsten Schutz der bulgarischen Behörden gestellt werden können, um frei gegen ihre Bedrohler auszusagen. Schließlich stellte der Minister des Aeußeren fest, daß alle Gerüchte über Differenzen im Ministerrathe schon deshalb ganz unbegründet erscheinen müssen, da das Cabinet fast noch keine Beratungen gepflogen habe und sämtliche Minister in den principiellen Fragen, die ihnen bisher vorgelegt wurden, vollkommen einig waren.

Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich.

Die Frage der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der französischen Armee, mit der sich die Commissionen der Kammer und des Senates beschäftigen, wird einer Meldung aus Paris zufolge allem Anscheine nach in der gegenwärtigen Legislaturperiode nicht mehr zur Lösung gelangen. Der Kriegsminister wird in der Senatscommission erklären, daß es gewagt wäre, an diese Reform heranzuschreiten, solange man nicht über das Wiederengagement von Soldaten und Unterofficieren auf Grund einer ihnen zu gewährenden Entschädigung und Solderhöhung Erfahrungen gesammelt hat. Von dem Erfolge dieser Erfahrungen müsse die Verwirklichung der Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 2 Jahre abhängig gemacht werden. Deshalb will der Kriegs-

minister, General André, vom Parlamente die Ermächtigung fordern, eine größere Zahl von Soldaten, die ein, respective zwei Jahre gedient haben, früher zu beurlauben, als das Gesetz vom Jahre 1889 gestattet, und die hiedurch erzielten Ersparnisse zu Prämien und Solderhöhungen für die auf ein bis fünf Jahre wieder zu engagierenden Soldaten und Unterofficiere zu verwenden. Erst wenn im Wege der Wiederanwerbung mindestens 50.000 Soldaten der Armee zugeführt sein würden, könnte nach Ansicht des Kriegsministers die Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre unternommen werden. Dieser Reform müßten überdies auch noch verschiedene Maßregeln, betreffend die Anwerbung von Reserve-Officieren und Unterofficieren, vorangehen. Wenn man auch mit Sicherheit annehmen kann, daß die Reform durchgeführt werden wird, so ist doch unserer Meldung zufolge die Verwirklichung vor Ablauf einer Frist von zwei Jahren kaum zu erwarten.

Der südafrikanische Krieg.

Die Verhandlungen zwischen Lord Kitchener und Louis Botha haben zu keinem Resultate geführt. Wie der britische Colonien-Minister Chamberlain im englischen Unterhause erklärte, habe Botha dem britischen Obercommandierenden mitgeteilt, daß er nicht in der Lage sei, die Bedingungen, welche dieser ihm zu bieten den Auftrag hatte, der ersten Erwägung seiner Regierung zu empfehlen. Botha habe hinzugefügt, seine Regierung und seine obersten Officiere stimmten mit seiner Ansicht überein.

Die Situation, in welcher sich die im Osten Transvaals stehenden Buren-Detachements befinden, ist übrigens keineswegs eine solche, daß man eine baldige Capitulation erwarten dürfte. Die Abtheilung Bothas wird auf 2000 Mann geschätzt, und diese zum mindesten scheint keinen Anlaß zur Capitulation zu haben, da sie sich außer dem Bereiche der englischen Machtsphäre befindet; denn der Vorstoß nach Krügerspost nördlich von Lydenburg, von dem Kitchener letzthin berichtete, zeigt, daß englische Truppen nördlich der Eisenbahn immer nur vorübergehend thätig sind und daß die Buren sich in jenen Bezirken ganz sicher fühlen.

Feuilleton.

Der tollkühne Don Tancredo.

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Madrid, Anfangs März: Der berühmteste Mann in Spanien ist gegenwärtig Don Tancredo Lopez, der Stierkämpfer, dem seine Zeitgenossen den Beinamen Rey del Valor, „König des Selbennuthes“, gegeben haben. Sämtliche Zeitungen haben Biographien von Don Tancredo veröffentlicht; die illustrierten Journale haben sein Porträt gebracht, und sein Bild ist in zahlreichen Schaufenstern ausgestellt. Don Tancredo hat sogar den höchsten Gipfel der Popularität erklimmt, denn es werden auf der Puerta del Sol thronende, hölzerne und pappene Statuetten und Puppen verkauft, die ihn darstellen. So etwas kommt nur bei Berühmtheiten erster Größe vor.

Auf der Madrider Plaza de Toros habe ich schon manche aufregende oder curiose Aufführungen gesehen. Mogigangas, das heißt Mummereien, und wilde Corridos, bei denen z. B. alle Theilnehmer Kämpfe oder Lähme waren, und auch blutige Kämpfe zwischen Stieren und anderen wilden Thieren, wie Tigern, Löwen, Bären und Elefanten, aber, ich muß gestehen, niemals sah ich ein Schauspiel von der Art, das die Leistungen des Don Tancredo bieten. Es darf nicht übersehen werden, daß der spanische Kampfstier das wildeste Thier auf dem ganzen Erdboden ist. Er kennt weder Furcht noch Klugheit; er läßt sich durch nichts einschüchtern, bebt vor nichts zurück, und hat er einmal den Kampf begonnen, so muß er siegen

oder sterben. Jedesmal, wenn es in Madrid Kämpfe gegeben hat zwischen Stieren und anderen wilden Thieren, sind die Löwen, die Bären und die Tiger jämmerlich zu Kreuz getrocknet, bloß die Elefanten sind mit heiler Haut davongekommen, dank der Dicke ihrer Epidermis. Man hat spanische Kampfstiere gesehen, die mit gesenkten Hörnern einem heranbrausenden Expreszuge entgegengestürzt sind!

Nun gut, diesen so schrecklichen Bestien, die mit einem einzigen Hornstoß einem Pferde den Bauch aufreißen, daß es verendend zusammenstürzt, diesen Stieren, die von geübten Toreros mit scharfer Toleranz erklungen und lebenden Sprüngen bekämpft werden, hält Don Tancredo ohne jede Waffe, mit verschränkten Armen, festen Fußes stand. Und die Stiere thun ihm nichts zuleide, und beugen vor ihm den riesigen Nacken, als hätten sie Respect vor ihm.

Die Sache scheint wirklich unglaublich. Selbst die kühnsten Stierkämpfer bewundern die Kaltblütigkeit und Verwegenheit des sonderbaren Mannes und schütteln dabei bedenklich mit dem Kopfe, als wollten sie sagen: „Das nimmt noch eines Tages ein schlimmes Ende!“ Das denkt übrigens im geheimen jedermann, und jedermann stürzt zu der Plaza, um die aufregende Wirkung, die der Anblick der Leistung Don Tancredos hervorbringt, an sich zu erfahren.

Don Tancredo, in einem ganz weißen Gewande, ähnlich dem, das im Drama „Don Juan“ von Zorilla der Comendador, der „steinerne Gast“, trägt, stellt sich mit auf der Brust gekreuzten Armen auf einem kleinen Fußgestelle, das ebenfalls weiß angestrichen ist, mitten in der Arena auf. Keine Muskel seines Körpers regt sich; man glaubt, eine Statue vor sich zu haben.

Der kritische Augenblick ist da. Die dichtgedrängte Menge, die die Steinstufen der Arena bedeckt, wird auf einmal schweigend, und aller Augen sind nach der weißen Gestalt gerichtet. Ein Trompetenstoß erschallt. Das Thor des Toril fliegt auf, und herein in die Arena stürzt mit furchtbarem Gebrüll ein schwarzes Ungeheuer, der Kampfstier. Die blutunterlaufenen Augen des Thieres spähen nach einem Opfer. Es bohrt seine meterlangen spitzen Hörner in den Erdboden oder in die Pfanken der Umzäunung hinein und wirbelt mit den Vorderfüßen Wolken Sandes und Staubes auf. Plötzlich hat der Stier den Mann, der regungslos dasteht, erblickt, und jedermann sieht schon im Geiste den armen Don Tancredo von den gewaltigen Hörnern den Wolken zugeschleudert, aufgespießt, zermalmt, in einen blutigen Klumpen Fleisch verwandelt. Athemlos, mit unsäglichem Bellen starrten die Zuschauer auf den Unglücklichen, der sich dem Tode preisgegeben hat. Aber Don Tancredo steht unbeweglich da, wie versteinert, und heftet seinen Blick, in dem ein sonderbares Feuer lodert, auf den pfeilschnell auf ihn herankommenden Stier. Und nun geschieht etwas wie ein Wunder. Je näher der Stier dem Manne kommt, desto langsamer wird sein Lauf, und auf einmal steht er still vor ihm, wie gebannt, schaut unruhig hin und her, beschneifelt ihn einigemal und kehrt ihm dann plötzlich den Rücken, nach anderen Gegnern ausschauend. Das Publicum, um die abnorme Spannung seiner Nerven wieder auszugleichen, bricht in ein donnerähnliches Beifallskrausen aus, und Don Tancredo verläßt lächelnd die Arena.

Wie erklärt sich nun der Vorgang? Das weiß eigentlich niemand. Die einen behaupten, Don Tan-

In einiger Bedrängnis scheinen nur die südlich nach Amsterdam und Piet Retief abgedrängten Burencharen unter Lukas Meyer zu sein. Aber auch sie sind scheinbar nicht in Frenchs Händen. Ein Theil von ihnen soll die englischen Reihen sogar durchbrochen und in deren Rücken zu operieren begonnen haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. März.

Aus Anlaß des bevorstehenden Besuches des deutschen Kronprinzen in Wien schreibt das „III. Wiener Extrablatt“: „Das Verdienst an der Unerlöschlichkeit des deutsch-österreichischen Bündnisses, welchem Europa eine Friedensperiode von bald einem Vierteljahrhundert verdankt, muß zum nicht geringsten Theile auf die persönliche Freundschaft gesetzt werden, welche unseren Kaiser mit den einander auf dem Throne folgenden deutschen Kaisern seit Wilhelm I. verbindet. Vom Vater auf den Sohn, von diesem auf den Enkel hat sich in Deutschland das Band der Intimität zwischen den Häusern Habsburg und Hohenzollern fortgeerbt, und diese für beide Kaiserreiche ebenso wie für den Weltfrieden wertvolle persönliche Vertraulichkeit spinnt sich fort in den jüngst angeknüpften Beziehungen zwischen unserem greisen Monarchen und dem jugendlichen Erben der Krone Deutschlands und Preußens.“

Aus London wird der „Pol. Corr.“ eine bemerkenswerte Aeußerung übermittelt, welche Sir Charles Dilke vor kurzem über die künftige Entwicklung der imperialistischen Bewegung in England gethan hat. Der genannte Staatsmann sprach sich zugunsten der Gewährung beschränkter localer Parlamente an die einzelnen Theile des vereinigten Königreiches, jedoch ohne besondere Cabinet, aus, unter Aufrechterhaltung des Reichsparlamentes in dessen jetziger Form. Den verschiedenen colonialen legislativen Körperschaften wäre die gleiche administrative Unabhängigkeit einzuräumen, welche sie jetzt genießen, dagegen wären diese thatsächlich sich selbst regierenden Colonien von der directen Vertretung im Reichsparlamente auszuschließen. Das Hindernis, das jeder Form eines das ganze Reich repräsentierenden Parlamentes im Wege stehe, sei der bedeutende und oft vollständig unversöhnliche Gegensatz zwischen den wirtschaftlichen und Handelsinteressen der im Reiche zerstreuten Bevölkerungen. Die Interessen von Australien, Indien und Lancashire stehen nicht miteinander im Einklange, und die allgemeinen Handelsangelegenheiten des Reiches könnten im Wege von Conferenzen und Verhandlungen in befriedigender Weise, als durch eine parlamentarische Vertretung geordnet werden.

Bezüglich der macedonischen Angelegenheit ist die Nachricht verbreitet worden, daß die Botschafter in Constantinopel die Weisung erhalten hätten, gemeinsame Berathungen über die Lage in Macedonien abzuhalten und der Pforte ein Project bezüglich der daselbst einzuführenden Verwaltungsreformen zu unterbreiten. Eine Mittheilung aus Constantinopel bezeichnet diese Behauptung in ihrem ganzen Umfange als unrichtig. Daß die Botschafter in ihren privaten

Gesprächen miteinander die Verhältnisse in den macedonischen Vilajets berühren, sei eine selbstverständliche Sache, aber zu den Gegenständen, welche die Botschafter in ihren Reunionen officiell berathen, gehöre die macedonische Frage nicht. Von irgendeinem seitens der Vertreter der Mächte auszuarbeitenden und der Pforte vorzulegenden Reformentwurf sei schlechterdings nicht die Rede.

Die Erklärungen, welche Graf Alvensleben, der neue deutsche Botschafter in Petersburg, im Namen des Berliner Cabinettes über die Stellung Deutschlands zu dem russisch-chinesischen Mandschurei-Abkommen dem russischen Minister des Aeußeren abgegeben hat, sowie die Rede des Grafen Bülow über denselben Gegenstand haben auf die öffentliche Meinung in Rußland einen sehr angenehmen Eindruck gemacht. Derselbe spiegelt sich deutlich in den Auslassungen der russischen Blätter wieder. So schreiben die „Birshewija Wjedomosti“, während England seinen Petersburger Botschafter zum Grafen Lamsdorff entsandte, um das Mißvergnügen über den Mandschurei-Vertrag zu zeigen, habe Graf Alvensleben namens der Berliner Regierung erklärt, daß es Deutschland ganz gleichgültig sei, was Rußland mit der Mandschurei anzufangen gedenke, sobald Deutschlands Ansprüche befriedigt seien. Diese Erklärung habe in Rußland große Befriedigung hervorgerufen; man habe nummehr die Ueberzeugung, daß das deutsch-englische Abkommen Deutschland nicht verleiten werde, Rußland Schwierigkeiten zu machen, und diese erfreuliche Thatsache werde nicht verfehlen, überall beruhigend zu wirken. Die „Nowoje Wremja“ sagt, die Erklärung des Grafen Bülow, daß die Interessen Deutschlands und Rußlands in Nord-China nicht collidieren, werde in Rußland nur den Wunsch nach Verwirklichung dieser Ansicht. In Rußland wünsche man aus voller Seele, mit Deutschland in gutem Einvernehmen zu bleiben; die Russen würde es deshalb freuen, wenn Deutschland gemeinsam mit Rußland und Frankreich baldigst den Frieden in China herstellen werde. Die „Nowosti“ endlich meinen, die Actionsfreiheit, welche Deutschland Rußland in Nord-China einräume, sichere die Interessen Deutschlands in China am besten. Dieser Schritt Deutschlands sei ein unleugbar politischer Erfolg der zweckbewußten Handlungen Wilhelms II. und seines Kanzlers.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Felssturz.) Ein sehr schweres Unglück ereignete sich am 4. d. Mts. im Orte Sotolovo des Bezirkes Ključ in Bosnien. Am Nachmittag des genannten Tages befand sich die Frau des Bauers Dmitar Djukanović, Mara, mit ihren Kindern Cvijo, Gjuro und Petra in ihrem einsam gelegenen Häuschen, als sich plötzlich ein großer Felsblock vom Berge Mulez ablöste und stürzend die Richtung gegen das Haus nahm. Die im Hause befindlichen Leute hörten das Getöse nicht, der Felsblock erreichte das Haus und zermalnte es. Die 14jährige Petra wurde getödtet, die Mutter und der Sohn Cvijo erlitten schwere Verletzungen, der zweite Sohn Gjuro blieb merkwürdigerweise unverletzt.

— (Ein Roman.) Vor einigen Tagen kam, wie der „Pester Lloyd“ meldet, ein Fremder in Holicz (Neutraer Comitatz) an und erbat sich in einem Hause ein Nachtlager, welches ihm auch bereitwilligst gewährt ward. Bevor er schlafen gieng, übergab er der Quartiergeberin

Aus fremdem Stamme.

Roman von Ormanos Sandor.

(61. Fortsetzung.)

Merkwürdig, in dem lauten, bunten, eleganten Getriebe kam ihr wieder die Erinnerung an Michael Dombroski, den unglücklichen Mann, den sie wirklich von ganzem Herzen geliebt hatte und der um dieser Liebe willen hatte sterben müssen. Der helle Glanz des Saales verdußte sich vor ihren Augen — sie sah plötzlich nur Schatten.

Ein merkwürdiges Kältegefühl durchrieselte ihren Körper. Und diese Empfindung steigerte sich bis zum Entsetzen, als eine helle, scharfe Stimme an ihr Ohr schlug, deren Klang die ganze Vergangenheit wieder in ihrem Gedächtnisse wachrief.

Mit einem Ruck fuhr sie herum. An einem Tische in der Nähe hatte eine kleine Gesellschaft Platz genommen, deren Mittelpunkt eine außerordentlich excentrisch gekleidete Dame bildete. Eine Wolke von Patchouliduft wehte aus dem hellen seidenen Kleide der Dame und verbreitete sich über ihre ganze Umgebung. Noch ehe sie den dunklen, schön frisierten Kopf umwandte, hatte Lotta sie erkannt: — Andriquette Bollmar.

Lotta erhob sich, um zu gehen — da hatte Frau Bollmar sie auch schon bemerkt. Mit einem kleinen Aufschrei schnellte sie empor und eilte auf Lotta zu.

„Carlotta! Welche Ueberraschung!“ rief sie, der Erblichenden beide Hände entgegenstreckend. „Seit wann bist du in Ostende? Jedenfalls erst seit gestern oder heute — sonst wären wir einander sicher schon

ein Paket mit der Bemerkung, es ihm bis morgen aufzubewahren. Als er eingeschlafen war, ließ die Neugierde das Weib nicht ruhen; sie öffnete das Paket und war ganz außer sich, als sie mehrere tausend Gulden erblickte. Unbegreiflicher Habgier erfaßt, ergriff sie eine Gabel und erschlug ihren Gast. Als sie den Leichnam beseitigen wollte, fielen ihr die Gesichtszüge auf und mit Entsetzen erkannte sie in dem Ermordeten ihren eigenen Gatten, der vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und jetzt mit seinen Ersparnissen zurückgekehrt war.

— (Eine Pferdegeschichte.) Aus Petersburg schreibt der „B. L.-M.“: Aus Eifersucht ermordet hat „Triumph“ seinen Kollegen „Aschabad“. Dafs sich Menschen aus Eifersucht, Reid und Ehrgeiz an den Krallen packen, ist leider kein seltenes Vorkommnis, dafs sich aber zwei Vollblutpferde an die Gurtengängen, dürfte wohl ziemlich vereinzelt dastehen. Beides Renner erster Güte, die ihrem Besitzer schon viele tausende von Rubeln zugeführt haben, haßten einander „stumm“. Beide hatten ihren Harem, da sie nicht nur als Renn-, sondern auch als Jagdpferde benützt wurden. Obwohl sie streng voneinander abgetheilt lebten, witterten sie doch ihre Nebenbuhlerin. Während sie zur Rennbahn geführt wurden, sollte zwischen beiden eine furchtbare „Tragödie“ spielen. „Aschabad“ warf, sobald er seinen Gegner erblickte, den Reiter ab und stürzte sich in rasender Wuth auf „Triumph“. Dieser entlegte sich auch sofort seines Reiters, und nun begann zwischen beiden Hengsten ein Kampf auf Leben und Tod. Niemand war imstande, die beiden rasenden Thiere zu trennen, die sich mit Hufen und Zähnen in fürchterlicher Weise bearbeiteten. „Aschabad“ kam an einem Drahtbaum zu Falle, und damit war sein Leben beendet. Sein letzter Gegner stieß und biß so lange auf ihn ein, bis ihm das Fleisch in Fetzen herabhieng. Erst als „Aschabad“ fast leblos dalag, konnte „Triumph“ von ihm getrennt werden. Nach einigen Tagen hauchte der Besiegte sein Leben aus.

— (Seltsame Vorgefichte einer Ehe.) Vor einigen Wochen, so schreibt man aus Rom, verlangte wie es so zu gehen pflegt, der Unterofficier Guiffre von seiner Verlobten seine Geschenke zurück. Bianca gab ihm denn auch alles, mit Ausnahme eines Ringes und eines Opernglases, von denen sie sich nicht zu trennen vermochte. Nach wenigen Tagen begegneten sich zufällig die beiden, die einst verlobt gewesen waren, auf der Straße. Es kam zu einem Streite, in dessen Verlaufe Guiffre vier Revolvereinstöße in den Rücken der Verlobten versetzte. Die Folge dieses blutigen Rencontres zwischen den beiden am Arme und an der Wange verletzten, dann richtete er die Schusswaffe gegen sich selbst, verwundete sich aber nur leicht. Die Folgen dieses blutigen Rencontres zwischen den beiden Liebesleuten war, nachdem alle äußeren Wunden geheilt waren, ein Wiedersehen vor Gericht. Der Vater des Mädchens hatte nämlich gegen Guiffre wegen Mordversuches Klage erhoben. Als nun aber der unglückliche Bräutigam aufrichtige Reue zeigte und Bianca zu heiraten und glückliche zu machen versprach, da ließ sich der gute Freisprecher erweichen und — bat selbst die Richter um Freisprechung des Aermsten. Diese zögerten denn auch nicht, den Wunsch des Alten zu erfüllen, obwohl der Staatsanwalt für eine ganz exemplarische Bestrafung plaidiert hatte. Bianca und Guiffre haben natürlich sofort alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen, die ein großes Freudenfest zu werden verspricht. Hoffentlich gewöhnen sich die „Liebenden“ an den bevorstehenden Ehekrieg wenigstens das Schienbein.

— (Ein empfehlenswerter mädchenn.) Man schreibt aus Paris: Wenn der unglückliche Zufall ihr nicht in die Quere gekommen wäre, hätte eine gewisse Louise Dupont sich in nächster Zeit mit ihren „Ersparnissen“ als Dienstmädchen zur Ruhe setzen und wohlhabende Rentnerin ihr Leben beschließen können. Nach den bisherigen Feststellungen hat diese Musterfrau im Laufe der letzten zwei Jahre bei mehr als vierzig Herrschaften

begegnet. Und ganz allein, oder in weissen Begleitung? Ich — wußte gar nicht, dafs du wieder drei Jahre in Sie stocke verlegen. Wir sind schon seit drei Jahren von Neuenburg fort und wohnen in Frankfurt am Main. Darf ich dich unseren Freunden vorstellen?

„Danke!“ sagte Lotta, die inzwischen ihre Fassung wiedergefunden hatte. „Wir leben hier, mit Michael auf meinen Gesundheitszustand, ganz zurückgezogen. Wir waren eben im Begriffe, aufzubrechen. Mein Mann wird gleich zurückkehren.“

„Dein Mann?“ wiederholte Frau Bollmar fassungslos, mit sichtlich Verwirrung. „Du willst doch nicht sagen, dafs du wieder mit deinem Mann zusammenlebst? Nach dem Vorgefallenen ist das ja gar nicht denkbar!“

„Aber doch Wirklichkeit, Andriquette! Da kommt er eben!“

Frau Bollmars Augen folgten der angegebenen Richtung, in der Maifeldts stattliche Gestalt sichtbar wurde. Ihre Züge erstarrten.

„Das hätte ich dir nicht zugetraut, Lotta“, sagte sie eifrig. „Ich — ich hätte dich für charaktervoller gehalten. Der Schatten des armen, ermordeten Dombroski muß doch immer zwischen euch stehen!“

„Lassen wir die Todten ruhen!“ unterbrach Lotta sie heiser. „Hier ist nicht der Ort für solche Reminiscenzen. Ueber diesen Punkt habe ich anders denken gelernt als du.“

„Ja, es scheint mir auch, als ob wir einander nicht mehr verstehen“, erwiderte Frau Bollmar. „Du wirfst es mir nicht übel nehmen, wenn ich der Begrüßung mit — deinem Manne aus dem Wege gehe!“

in Paris und der Provinz Diebstähle und Einbrüche verübt und mehr als 200.000 Francs in barem Gelde oder an Wertgegenständen zusammengebracht. Ihr Vorgehen war ein sehr einfaches. Sie ließ sich von ihrem Geliebten und Helfershelfer Ruchet die großartigsten Zeugnisse unter den verschiedensten Namen ausstellen und wurde auf diese hin von den Stellenvermittlungsbureaus an reiche Herrschaften empfohlen. Ihre erste Sorge war stets, wenn sie einen neuen Dienst angetreten hatte, den Aufbewahrungsort für die Kleinodien und das Taschengeld, sowie den Geldschrank ausfindig zu machen und dann mit Ruchets Hilfe, der sofort mit einem Handwagen zur Stelle war, diese zu erbrehen und auszuplündern. Oft gelang ihr dies schon am ersten Tage, so daß ihre Lohnherren kaum Gelegenheit hatten, sich ihre Züge einzuprägen. Am letzten Freitag Nachmittag wurde sie in einem Stellenvermittlungsbureau von zwei Geheimpolizisten erkannt, die ihr in einem Zimmer bis nach ihrer Wohnung folgten. Dort hatte sich Ruchet als ehrfurchtsvoller und Silberverkäufer niedergelassen und figurierte als solches auch auf den Steuerbescheiden. In einem Geldschrank wurden 10.000 Francs bar und ein Heftbuch auf den Credit Lyonais vorgefunden. Ruchet wurde natürlich sofort mit der Dupont zusammen festgenommen.

(Das Tauchen nach kleinen Geldfunden) in vielen tropischen Häfen, namentlich denjenigen, die von den Postdampfern berührt werden, dürfte den meisten Tropenreisenden wohl bekannt sein und ihnen selbst gelegentlich zur Unterhaltung gebieten haben. Es geschieht dies Tauchen in der Weise, daß ein Reisender ein kleines Geldstück, etwa einen Shilling, von dem Dampferdeck ins Wasser wirft, worauf sich oft Dutzende von kleinen Eingeborenen in Kanoes wagen, sich blitzschnell kopfüber dem Geldstück nachstürzen und es nicht selten noch unten streitig machen. Man findet unter diesen kühnen Tauchern kleine Burken von kaum sechs Jahren, und die Sache scheint ganz ungefährlich, ist es aber in Wirklichkeit nicht, wie ein Fall beweist, der sich unlängst auf der Rheide von Wien ereignete. Dort lag der englische Postdampfer „India“, dessen Passagiere sich ebenfalls in der oben angedeuteten Weise vererzten. Ein Junge von etwa 15 Jahren wurde hierbei, als er ziemlich tief nach unten gekommen war, von einem plötzlich herbeischießenden Hai ergriffen, und nach unten gezogen, worauf sich das Wasser roth verfärbte und der halb verschlungene Leichnam wieder nach oben kam, wo sofort ein paar Raubvögel über ihn hermachten, bis er wieder in die Tiefe sank. In Wien ist dieses Tauchen an eine Erlaubnis der Polizei geknüpft, doch wird man dort nach dem obigen Vorfall den Antrag stellen, daß dieser Sport ganz verboten wird.

(Berauschte Spagen und fischende Spinnen.) Wie überall, so haben sich, nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Nerthus“, auch im Baumwollgebiete Amerikas die anfangs von den ersten Ansiedlern eingeführten Spagen als eine rechte Landplage erwiesen, indem sie die Baumwollen, sobald die Kapseln sich öffnen, herauszerren und fortzuschleppen. Einige Pflanzler haben nach ihrer Erfahrung viele hundert Pfund durch diese kleinen gefiederten Räuber eingebüßt. Interessant ist, wie sich ein amerikanischer Pflanzler zu helfen wußte: er nahm etwas Weizen, weichte diesen in verdünntem Schnaps und streute ihn zwischen die Reihen der Baumwollpflaude. Die Spagen fanden ihn gar bald und machten sich eifrig an die Vertilgung desselben, worauf nach 15 bis 20 Minuten sah man in jenem Baumwollfeld die sonderbarste Spagengeßellschaft; sie rollten auf dem Boden hin und her, fielen auf Seite und Rücken, kämpften mit den Weizen in der Luft herum und bewerteten jedoch nicht lange, denn Knaben lasen die belebten aber haben Respect bekommen, denn sie lassen sich nur selten mehr dort sehen. — Professor Berg in Buenos Aires hat eine Spinne entdeckt, welche zu Zeiten Fischerei treibt. An flachen Stellen spannt sie zwischen Steinen ein

zweiflügeliges oder trichterförmiges Netz aus, in welches sie, auf dem Wasser laufend, die bekannten kleinen fischähnlichen Froschlurden — Kaulquappen — hineintreibt und sich dann ihrer bemächtigt. Daß sie dies gut versteht, davon legen die zahlreichen, rings um das Netz liegenden eingeschrumpften Häute ihrer Opfer Zeugnis ab.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Laut Beiblattes zum Verordnungsblatt für das k. und k. Heer vom 19. d. M. werden den Militär-Mappingungsabteilungen für das laufende Jahr in Krain zwei Sommerstationen, und zwar der 3. Abteilung in Großlupp und der 5. Abteilung in Laibach, zugewiesen. — o.

(Achtzigster Geburtstag.) Wie bereits gestern erwähnt, begeht am 24. d. M. der Senior der Krainer Aerzte, Herr k. l. Sanitätsrath Med. Dr. Adolf Eisl, das achtzigste Geburtsfest. Der Jubilar, der sich seltener geistiger und körperlicher Frische erfreut, wurde am 24. März 1821 als Sohn des Banquiers Alois Eisl in Graz geboren. Dort besuchte er die Volksschule und das Gymnasium, bezog hierauf die Wiener Universität, wo er die medicinischen Studien absolvierte und nach erfolgter Promotion am Wiener Allgemeinen Krankenhause als Assistent der wissenschaftlichen Rorphyäen Stoba, Rokitsky, Hebra und Engel wirkte. Im Jahre 1845 trat er in die ärztliche Conceptspraxis bei der Kreis-hauptmannschaft in Bruck a. d. Mur. Das Jahr 1848 sah Dr. Eisl in Wien, wo er, von glühendem Patriotismus befeuert, als Oberleutnant der Nationalgarde die Freiheitskämpfe mitmachte. Nach Beendigung der politischen Wirren siedelte sich Dr. Eisl in Laibach an und fand daselbst auch seine Lebensgefährtin Hedwig, geborene Seunig, durch welche Ehe er in verwandtschaftliche Beziehungen zu den hervorragenden Laibacher Familien trat. Später brachte Dr. Eisl die unter dem Namen „Kleeblattshof“ bekannte, seinerzeit dem Baron Bermati gehörige Besitzung an der Polanastraße käuflich an sich, schuf aus derselben eine hübsche Villa und widmete sich nun mit großer Freude und Sachkenntnis der Rosen- und Obstkultur. Seine Thätigkeit in dieser Richtung verschaffte ihm einen bedeutenden Namen in Fachkreisen; ebenso wurde Dr. Eisl vielfach auf Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. Im Kriegsjahre 1866 unterzog sich Dr. Eisl der Verwundetenpflege und erhielt dafür das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. In demselben Jahre wurde er auch zum Strahausarzt am hiesigen Castell ernannt und verließ diese Stelle bis 1895, in welchem Jahre die Straf-anstalt infolge der Erdbbebenkatastrophe aufgelassen wurde. Nebenbei wirkte Dr. Eisl auch durch mehr als vierzig Jahre als Südbahnarzt. — In seinem übrigen ärztlichen Wirken erwarb sich der Jubilar ebenfalls vielfache Auszeichnungen. So wurde er 1874 zum Landes-Sanitätsrath, 1894 zum Ehrenmitgliede des ärztlichen Vereines in Krain und 1896 zum Vicepräsidenten der Ärztekammer ernannt. Als er im Jahre 1898 aus dem Landes-Sanitätsrath scheidete, wurde ihm von Seiner Majestät der Titel eines k. l. Sanitätsrathes verliehen. Außerdem erhielt Dr. Eisl im Jahre 1881 den Titel eines kaiserlichen Rathes, im Jahre 1893 das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens und 1898 die Ehren-Medaille für mehr als vierzigjährige treue Dienstzeit. — Nach all dem Erwähnten bleibt also Dr. Eisl auf ein Leben voll Arbeit und Mühe, treuer Berufsthatigkeit und eifriger Pflächterfüllung zurück, welches ihm außer dem Danke der Kranken, denen er Trost und Heilung in schweren Stunden gebracht, auch äußerliche Ehren und Anerkennungen in Fülle verschaffte. Möge der Jubilar noch lange Jahre ebenso geistig und körperlich wohl seiner Familie und seinen zahlreichen Bekannten erhalten bleiben!

(Aus der Laibacher Diocese.) Canonische Visitationen und Firmungen werden in der ersten Hälfte des laufenden Jahres stattfinden: im Decanate Littai: am 28. April in Ratschach, am 29. April in Svibno, am 30. April in St. Georgen unter dem Kumberge; im Monate Mai: am 1. in Dobovec, am selben Tage nachmittags in Rosica, am 2. in Billichberg, am 3. in Javorje, am 4. in Primskau, am 5. in St. Martin, am 6. in Prežganje, am 7. am Zantischberge, am 8. in Stangen, am 9. in Kreknitz. Im Decanate Oberlaibach: am 10. in Billichgraz, am 11. in Podlipa, am 12. in Oberlaibach, am 17. in Preffer, am 18. in Rakina, am 19. in Franzdorf, am 20. in Godebercht, am 21. in Voltsch, am 22. in Zaplana, am 23. in Rovte, am 24. in Sanct Jobst, am 25. in Bevo. — Im Monate Juni im Decanate St. Marein: am 2. in St. Marein, am 3. in St. Georgen bei St. Marein, am 4. in Kopanj, am 5. in Jalna, am 7. in Vipoglav, am 8. in Polica, am 9. in Weichselburg, am 10. in Sittich, am 11. in St. Beit bei Sittich. Im Decanate Reifnitz: am 23. Einweihung der Pfarrkirche in Großpland, weiters Visitationen und Firmungen am 24. in St. Gregor, am 25. in Soderstich, am 28. in Gora, am 29. in Reifnitz, am 30. in Neustift; im Monate Juli am 1.

in Masern, am 2. in Niederdorf, am 3. in Großlaskitz, am 4. in St. Cantian bei Auerberg, am 5. in Roh, am 7. in Gutenfeld, am 8. in Strug. — Am 16. Juni findet die Einweihung der Pfarrkirche in St. Beit bei Laibach statt. — Zur Besetzung sind folgende Pfarren ausgeschrieben: Banjaloka, Raier, Höflein und Prem. — o.

(Volksschulwesen.) Behufs Errichtung einer neuen Volksschule in Unter-Kartelesvo, politischer Bezirk Rudolfswert, wird zur Ermittlung eines zur Unterbringung der Schule geeigneten Gebäudes und Feststellung des diesfälligen Schulsprengels am 2. April in der genannten Ortschaft eine Localerhebung vorgenommen werden. — o.

(Der Landes-Hilfsverein vom Rothen Kreuze) für Krain in Laibach hält am 26. d. M. um 6 Uhr abends in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer seine ordentliche Generalversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. — Die Generalversammlung ist bei Anwesenheit von mindestens dreißig Mitgliedern beschlußfähig.

(Promotion.) Herr Vladimir Bevec, ordentliches Mitglied des k. l. Institutes für österreichische Geschichtsforschung in Wien, wurde am 21. d. M. an der k. l. Universität in Graz zum Doctor der Rechte promoviert.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. d. M. kamen in Laibach 25 Kinder zur Welt, dagegen starben 22 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses (Apoplexie) 2 und an sonstigen Krankheiten 14 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 2, Diphtheritis 3 Fälle.

(Josef-Feier in Idria.) Am 19. d. M. veranstaltete der Casinoverein in Idria zu Ehren des Casinovorstandes, Herrn Oberbergrathes Josef Schmid, eine ausgezeichnet besuchte Josef-Feier. Dieselbe wurde durch den Marsch von Schubert, welchen Herr Bezirksrichter Sturm und Fräulein Jannochna vierhändig spielten, eingeleitet. Sodann gratulirte das Ehrenmitglied Oberhüttenverwalter Gröger dem gefeierten Josef sowie den übrigen Casinomitgliedern, welche ihren Namenstag feierten, worauf der Herr Oberbergrath in herzlichen Worten erwiderte. In dem sodann aufgeführten Lustspiele „Die Idrianer Seelust“ wirkten die Fräulein Rupnik und Razula und die Herren Titlbach und Neuwinger erfolgreich mit. Sodann spielten Frau Grund und Fräulein Jannochna vierhändig am Piano einen Walzer von Durand und „Slavische Tänze“ von Dvorak. Zum Schluß ergabten einige wohlgeungene Schattenbilder die Anwesenden. — Die Feier beehrte auch der Bergrath im k. l. Aderbauministerium Herr A. von Posch durch seine Anwesenheit. — V.

(Gemeindevorstande-Wahlen.) Bei der am 3. Jänner vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Theinitz wurden Franz Ortman, Grundbesitzer in Theinitz, zum Gemeindevorsteher, Gregor Rozelj in Mlala und Josef Rozelj in Theinitz zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 6. Jänner vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Trzisce wurden Johann Pello aus Trzisce zum Gemeindevorsteher, Franz Prijatelj aus Trzisce, Franz Trater aus Strovnik, Franz Strcelj aus Pijavce und Anton Jelenc aus Gabrijela zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 12. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Leskovec wurden Anton Dremelj, Grundbesitzer in Leskovec, zum Gemeindevorsteher, Franz Ambroz und Anton Jupančič, beide Grundbesitzer in Leskovec, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 21. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kompolc wurden Franz Mustar aus Kompolc zum Gemeindevorsteher, Josef Samec und Anton Hocevar, beide aus Kompolc, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 21. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Strug wurden Andreas Hocevar aus Pricerkoi zum Gemeindevorsteher, Johann Bugelj aus Prilipi, Josef Babic aus Potislavac und Josef Ferkulj aus Kolenzdorf zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Heil. Kreuz wurden Michael Rozelj, Grundbesitzer in Zadruga, zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Franz Orantč in Heil. Kreuz, Josef Stular in Duplach, Johann Jaisar in Siegersdorf und Josef Ahacit in Stenitico zu Gemeinderäthen gewählt.

(Revolverüberfall.) Am 19. d. M. wurde in einem Gasthause in Weißkirchen der Knecht Johann Venarčič von den Brüdern Anton und Martin Bevec überfallen. Einer der beiden Brüder zog einen Revolver hervor und traf Venarčič mit zwei Schüssen in die Bauchgegend. Die Brüder, welche sich bereits seit fünf Jahren mit der Absicht herumgetragen haben sollen, bei geeigneter Gelegenheit Venarčič zu überfallen, wurden tags darauf dem Kreisgericht in Rudolfswert eingeliefert. Die Entfernung der Projectile aus dem Unterleibe des Venarčič nahm am 20. d. M. Herr Primarius Doctor Desfranceschi vor. — q.

Sie nicht der ehemaligen Freundin kühl zu und bog sich auf ihren Platz zurück, während Lotta sich ihrem Manne, der eben herantrat, zuwandte. Auf Lottas Bitte brachen sie gleich danach auf.

Draußen nahm Lotta den Arm ihres Mannes. Vielleicht zum erstenmale in ihrer Ehe schmiegte sie sich fest, wie schmerzverlangend an ihn — wohl in dem Wissen, daß er der einzige auf der Welt ist, der zu ihr hielt, dem sie, trotz allem, was hinter ihnen lag, theuer war. Es war dasselbe Gefühl der Hilfslosigkeit und Schutzbedürftigkeit, unter dessen Banne sie sich an jenem Frühlingsabende ihm anverlobt hatte.

Sie erzählte ihm von der Begegnung mit Andreiquette Vollmar, ohne den Inhalt ihres kurzen Zwiesgesprächs zu erläutern. Es war ein bedeutames Wort für das bessere Einvernehmen der beiden, das sie gegenseitig viel mehr Vertrauen zu einander hatten als früher. Mädel nicht befriedigt, als Lotta ihm sagte, daß diese heutige Begegnung zwischen Andreiquette und ihr die letzten Fäden zwischen ihr und jener zerschneiden habe. Im geheimen hatte er die Vollmars stets als die eigentlichen Urheber des ganzen Unheils angesehen.

Vollmar mußten bald darauf abgereist sein, denn obgleich Mädelbis noch einige Wochen in Ostende verweilten, begegneten sie einander nicht wieder. Daß der Zufall Lotta einen Bekannten in den Weg, an den sie am allerletzten ge-

(Fortsetzung folgt.)

— (Frühlingsanfang.) Gestern morgens um 8 Uhr 29 Minuten erfolgte der astronomische Beginn des Frühlings, der für die Meteorologen allerdings schon am 1. März seinen Anfang nimmt. Ueber die obwaltenden Wetterverhältnisse macht die Meteorologische Centralanstalt folgende Mittheilungen: «In meteorologischer Hinsicht ist das Wetter gekennzeichnet durch das Auftreten barometrischer Minima im Süden Europas. Während im Februar dieselben von der englischen Küste gegen Skandinavien nach Rußland zogen, trat schon am 7. d. M. eine allerdings noch secundäre Depression in Italien auf, die zahlreiche Niederschläge in Oesterreich und Süddeutschland hervorrief. Diese Depression verstärkte sich, die Temperatur war nahe der normalen. Am 14. d. M. erschien eine neue Depression an der französischen Küste, die langsam gegen Osten fortschritt und am 19. d. M. sich südlich von Frankreich lagerte. Das Wetter war durchaus trübe mit zahlreichen Niederschlägen; Temperatur vom 11. d. M. ab durchwegs über dem Normale, zuerst um 2 Grad, dann zunehmend bis 8 Grad höher. Die gegenwärtige Situation ist charakterisiert durch das Vorhandensein eines Maximums im Osten, das sich gegen Südost zieht. Ganz ähnlich waren die Situationen in früheren Jahren, allerdings nicht genau um dieselbe Zeit. Aber das charakteristische Auftreten der Minima im Süden läßt sich mit Ausnahme ganz weniger Jahre zu Frühlingsanfang immer constatieren. So trat das Adria-Minimum im Jahre 1898 erst am 20. März und im Jahre 1896 erst am 28. März auf. Doch auch Anfangs März kann diese Wetterlage beginnen. Allgemein ist mit dieser Wetterlage trübes, niederschlagsreiches Wetter (mit Stürmen an der Adria) und mit einer Temperatur über dem Normale mildes Wetter verbunden. Nach einiger Zeit verschwindet dieses Minimum und macht einem Maximum Platz, das sich über Centraleuropa ausbreitet. Die Temperatur sinkt dann wieder bedeutender, die Niederschläge werden selten. Es kommt zu Kälterückfällen.»

— (Promotion.) Morgen um 12 Uhr mittags findet im Festsaal der Carl Franzens-Universität in Graz die Promotion des absolvierten Rechtshörers Leopold Jufel aus Adelsberg zum Doctor der Rechte statt.

— (Die Narodna Citalnica in Saibach) veranstaltet Montag, den 25. d. M., einen Unterhaltungsabend. Programm folgt morgen.

— (Kirchendiebstahl.) In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. wurde in der St. Peterskirche der bei dem Haupteingangsthore rechts stehende Opferstodt erbrochen und aus demselben das Opfergeld entwendet. Der Diebstahl wurde gestern früh vom Messner bemerkt. Der Dieb hatte mit einem Dietrich eine Seitenthür geöffnet und war in die Kirche eingedrungen. Den Dietrich ließ er in der Schlossöffnung stecken. Möglicherweise war er verschreckt worden, da im Opferstode noch Kleingeld zurückgeblieben war. Nach dem Diebe wird gefahndet.

— (Diebstahl.) Der Stellungspflichtige J. C. aus Zwischenwässern entwendete gestern der Krämerin J. B. in der Preßergasse mehrere Hemd- und Manschettenknöpfe, Bleistifte, Handspiegel, Pfeifen und Geldtäschchen. Der Bursche wurde beim Diebstahle ertappt und einem herbeigerufenen Sicherheitswachmann übergeben.

— (Oeffentliche Gewaltthätigkeit.) Der Anstreichergehilfe Konrad Jakopič kam gestern vormittags in betrunkenem Zustande zur Stellung in den «Mesini Dom». Schon auf dem Wege zum Stellungslocale schrie und jauchzte er in übermäßiger Weise, so daß er vom Sicherheitswachmann Johann Gaspertlin zur Ruhe gemahnt werden mußte. Da sich Jakopič um die Ermahnungen des Sicherheitswachmannes wenig kümmerte und weiter excedierte, wurde er von diesem angehalten und in das Stellungslocale escortiert. Auf der Stiege widersezte sich Jakopič der Escortierung, beschimpfte den Sicherheitswachmann und versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht, so daß der Wachmann zu Boden taumelte. Es entstand nun zwischen dem Sicherheitswachmann und dem Jakopič eine Balgerei, welcher ein zweiter Sicherheitswachmann und ein Gendarmen-Postenführer durch die Festnahme und Verhaftung des Jakopič ein Ende machten. Der Sicherheitswachmann Gaspertlin hatte an der rechten Hand leichte Verletzungen erlitten.

— (Raufexcess.) Die Knechte Ferdinand Jargi und Martin Junger, wohnhaft Bahnhofsgasse Nr. 7, gerietten gestern abends im Stalle in einen Streit, der bald in eine Rauferei ausartete und damit endete, daß Junger den Jargi mit einem Wagenbittel über den Kopf schlug und ihn schwer verletzte. Jargi wurde in das Landeshospital überführt, Junger wurde verhaftet.

— (Von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen.) Am 17. d. M. nachts wurden in Großschieß Johann Persche, Ferdinand Doganoh, beide aus Großschieß, Helene Lunder aus Klein-Silwitz und ein gewisser Pestel aus Rakica von einem wuthverdächtigen aus der Rudolfswerter Gegend gekommenen wuthverdächtigen Hunde gebissen. Das Thier wurde, nachdem es noch vorher in Reifnitz einen Hund gebissen hatte, am 18. d. M. von dem Gendarmen-Postenführer

Josef Biegler in Reifnitz getödtet. Ueber den ganzen politischen Bezirk wurde auf die Dauer von drei Monaten die Hundecontumaz verhängt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Die temperamentvollsprühende, musikalisch wertvolle Operette «Donna Juanita» von Suppé wurde gestern zum zweitenmale in dieser Spielzeit mit großem Erfolge, leider aber bei schwach besuchtem Hause aufgeführt. Die Zuschauer bemühten sich, durch Wärme des Beifalles zu ersetzen, was ihnen an Zahl gebrach. Wir haben die ausgezeichneten Leistungen der Hauptdarsteller, insbesondere jene der Damen Wolf, Burg und Kittel, bei der Erstaufführung nach Gebühr gewürdigt; sie fanden auch gestern die verdiente Anerkennung. Die Damen Burg und Kittel wurden durch Ueberreichung prächtiger Blumenpenden geehrt. Der Vorhang gieng im letzten Acte zu früh nieder: Sollte das eine Mahnung sein, daß es ans Abschiednehmen geht?

— («Beamten-Zeitung».) Die am 20. März zur Ausgabe gelangte Nummer dieser in Wien erscheinenden Zeitschrift des ersten allgemeinen Beamtenvereines enthält u. a.: «Ueber das Beförderungswesen im Richteramt», «Die Beamtenfragen im Abgeordnetenhaus», «Zur Diurnisten- und Pensionistenfrage», «Das obligatorische Pensionsrecht der Privatbeamten», «Mittheilungen aus dem Beamtenvereine, dem Vereine der pensionierten und quiescenten k. k. Staatsbeamten und der Vereinigung österr. Hochschuldocenten»; Feuilleton: Der Bekehrte; die Bekanntgabe erledigter Stiftungen; Ausschreibung offener Stellen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 21. März. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr 25 Minuten. Nach Verlesung des Einlaufes werden verschiedene Anfragen an den Präsidenten gestellt. Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Ministerpräsidenten mit der Aufforderung der Vornahme der Delegationswahlen. Der Präsident erklärt, er werde das Erforderliche veranlassen. Im Einlaufe befindet sich ferner eine Interpellation des Abgeordneten Breiter in Angelegenheit der Auszeichnung des Abgeordneten Javorzki.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte den Bericht des Nothstandsausschusses, betreffend die Nothstandsanträge. Es sprachen Referent Steiner, ferner die Abgeordneten Lufsch, Spinicz, Geymann und Jaros. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen, worauf der Präsident behufs Verlesung anstößig befundener Stellen einzelner Interpellationen eine geheime Sitzung anordnete. Dieselbe dauerte 3½ Stunden. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung beantwortet der Präsident einige formale Anfragen, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr vormittags.

Es verlautet: In der geheimen Sitzung wurden fünf Interpellationen der Alldeutschen verlesen, vier betreffend die Confiscation des Innsbrucker Witzblattes «Der Scherer», eine betreffend die Nichtconfiscation eines Buches, betitelt: «Phantasien eines Realisten» von Lynkeus. In sämtlichen Fällen wurde die Nichtverlesung der Interpellationen in öffentlicher Sitzung beschlossen.

Wien, 21. März. Der deutschnationalen Correspondenz zufolge erklärte Schönerer in der heutigen geheimen Sitzung des Abgeordnetenhauses, wenn dem Alldeutschen Verbands das Interpellationsrecht genommen werde, sei der Verband gezwungen, in die Obstruction einzutreten, was er morgen schon thun werde. Die Behauptung Wolfs, Prade habe die Censurpraxis eingeführt, wurde von Prade als unrichtig zurückgewiesen. Dieselbe Correspondenz meldet ferner, die alldeutsche Vereinigung beschloß ferner, morgen zwei Dringlichkeitsanträge durch Schönerer und Wolf einzubringen und zu verlangen, daß Schönerers Antrag sofort, der Wolfs nach Erledigung der Nothstandsvorlage verhandelt werde.

Parlamentarisches.

Wien, 22. März. Der Brantweinsteuer-Ausschuss nahm die Brantweinsteuer-Vorlage mit kleinen Abänderungen an. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister, die Regierung denke sich die Action nicht so, daß nach dem Jahre 1909 das Erträgnis der Brantweinsteuer-Erhöhung dem Staatsfädel zufalle, den Ländern aber die betreffende Einnahme einfach entgehe. Der Regierung sei es um eine dauernde Action zu thun. Die künftige Gesetzgebung soll aus verschiedenen stückweisen Ansätzen rationell systematisch Ganze bilden.

Eine überschwemmte Stadt.

Verona, 21. März. Der Damm des Baches Gua ist mitten in der Stadt Colonna Bionda in einer Länge von 50 Metern durchbrochen. Die Stadt ist überschwemmt. Wie verlautet, seien 15 Personen ums Leben gekommen. Zahlreiche Transporte wurden verlegt und in das Krankenhaus betheiligert. Carabiniere und Feuerwehrleute bemühten sich eifrig an den Rettungsarbeiten. Die Zahl der zur Hilfeleistung entsandten Truppen beträgt nicht wie irrtümlich gemeldet wurde, 2000, sondern 30 Mann.

Schiffsunglück.

Antwerpen, 21. März. In der vergangenen Nacht stieß der von Australien kommende deutsche Dampfer «Chemnitz» mit dem Dampfer «Lay» zusammen. Der Dampfer «Lay» sank, Lootsen retteten zwei Mann. Das Schicksal der übrigen Mannschaften ist unbekannt. Der Dampfer «Chemnitz» ist in Blijssingen geblieben.

Antwerpen, 21. März. Nach weiteren Meldungen sind beim Zusammenstoße der Dampfer «Lay» und «Chemnitz» 14 Mann ertrunken. Drei Mann wurden gerettet.

Aus Südafrika.

London, 21. März. Ein Telegramm Generals aus Pratoria von gestern meldet: Der Bruder Emil Bothas, Philipp Botha, ist bei Thornburg gefallen. Seine Söhne wurden verwundet. Die Buren in der Orange River-Colonie wurden verstreut. Derwet ist in der Nähe von Heilbronn.

Durban, 21. März. Die Engländer räumten die Garnison Brede und vereinigten sich mit den Truppen des Generals Campbell, der nach hartem Kampfe mit den Buren nach Standerton zurückgekehrt. General Campbell führte 200 Kranke und Verwundete mit sich. In der Nähe von Standerton befinden sich viele Buren-Abtheilungen.

London, 21. März. Wie die Abendblätter aus Capstadt melden, ist in einem der jüngst stattgefundenen Gefechte Philipp Botha gefallen.

Die Vorgänge in China.

London, 22. März. Im Oberhause erklärte Landsdowne, die russische und die englische Regierung seien übereingekommen, die Zurückziehung der Truppen von dem strittigen Terrain bei Tientsin anzuordnen. Alle das Eigenthumsrecht betreffenden Fragen sind der Prüfung beider Regierungen vorbehalten.

Die Pest.

Capstadt, 21. März. (Neuer-Meldung.) Der Bestfranke, der sich an Bord des von hier in Durban eingetroffenen Dampfers «Roslin Castle» befindet, ist gestorben. Der Dampfer ist nach Capstadt zurückgekehrt.

Fiume, 21. März. Als der schwimmende Dampfschiff der Seebehörde heute fünf Eisenbahnwaggons auf einmal auf den Dampfer «Fritia» hoben sollte, welcher sie nach Alexandrien zu bringen sollte, riß eine Kette des Krans und flogen über das städtische Palais der «Adria» und fiel auf dem Eisenbahnplatz, ein anderer auf dem Adamowichplatz nieder. 1½ Centner schweres Kettenstück flog gegen die Wände der «Adria» selbst, vor dem es zu Boden fiel. Glücklicherweise wurde niemand getroffen. Die in die See gefallenen Waggons werden durch Taucher geholt und besördert werden.

Fiume, 21. März. Ein kleiner Thier des gestern gesunkenen Docks wurde heute gehoben. Der Zustand des verwundeten Maschinisten ist hoffnungsvoll.

Berlin, 21. März. Das Wolff'sche Bureau bestätigt, daß sich Kronprinz Friedrich Wilhelm zur Einladung des Kaisers und Königs Franz Josef am April nach Wien begeben wird.

Dresden, 21. März. Der Kammermusiker Gunkel, Componist der Oper «Attila», wurde gestern abends nach Schluß der Oper, als er in einem Wagen der Straßenbahn nach Blasewitz fuhr, von einer Frau erschossen.

Brüssel, 21. März. Der König ist an heftige Grippe erkrankt.

Bukarest, 21. März. König Carol, welcher gestern in einer feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften präsidirte, gab in Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Vizepräsidenten, bairisch, daß er der Akademie wichtige Documente, darunter aus der Regierungszeit des Königs Friedrich Wilhelm von Preußen, zur Verfügung gestellt habe, welche für die Geschichte der Beziehungen zwischen den rumänischen Fürstenthümern und der Türkei von Interesse sind.

Verstorbene.

Am 21. März. Maria Fajgel, Private, 86 J., Raunfar-
gasse 15, Marasmus.
Im Siechenhause.
Am 19. März. Maria Kamnitar, Magd, 81 J.,
Marasmus senilis.
Am 20. März. Theresia Zagar, Magd, 31 J., Apople-
xia cerebri.
Im Civilspitale.
Am 18. März. Franz Borenta, Uhrmacher, 31 J.,
Tuberculos. pulm. — Helena Kusnik, Zinnschneiderin, 50 J.,
Emphysema pulm. — Josef Jantovic, Arbeitersohn, 14 St.,
Debilitas vitae.
Am 19. März. Katharina Brinzel, Greislerin, 73 J.,
Marasmus senilis.

Lottoziehung vom 20. März.

Brünn: 75 31 28 69 13.

Landestheater in Laibach.

104. Vorstellung. Samstag, 23. März. Gerader Tag

Der lustige Krieg.

Operette in drei Acten von Johann Strauß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit	Temperatur in der Sonne	Temperatur in der Luft	Temperatur in der Erde	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
21. 2 U. N.	71.6	7	10.4	S. schwach	Regen	
9. 10. 11. 12. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.	71.9	7.4	10.4	S. schwach	Regen	
22. 7 U. N.	72.4	4.0	10.4	S. schwach	Regen	14.8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.7°, Nor-
male: 4.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Die ausgezeichnet wirkende
Tannochinin-Haartinctur

aus der (3562) 27
„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach
kräftigt den Haarboden und verhindert das Ausfallen
der Haare.
Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

Oelfarben in Blechdosen

für Wiederverkäufer und zum Selbstgebrauch. Zu haben bei Brüder
Eberl, Oelfarben-, Lack- und Firnisse-Handlung,
Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nach-
nahme. (922) 11—1

Ich bestelle ein Exemplar des

höchst aktuellen, brillant geschriebenen,
schön ausgestatteten und sehr wohlfeilen Buches:

Siegen oder Sterben.
Die Helden des Burenkriegs.

Bilder und Skizzen nach eignen Erlebnissen v. Frederik
Kempel, Parlamentsberichterstatter und Kriegskorrespondent
der „Volksstimme“ in Pretoria. Mit einer Einleitung von
Generalmajor z. D. Dr. Albert Pfister. 192 Seiten gr. 8°
mit 119 Original-Bildern, einer Kriegsschaukarte und einer
Karte des Kriegsschauplatzes. Originell in farbigen Umschlag gebunden für
Jedem Burenfreundes wärmstens empfohlen. Kr. 3.—

Ort, Name, Adresse:

Gefl. auszuscheiden, auszufüllen und zu adressieren an

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach. (995) 2—2

Fastnachtsfreuden oder die Stiefzwillinge
Johannisfeuer

Komödie von

Herm. Sudermann

Zweiter Theil.

Preis 90 Heller.

Vorräthig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Preis
60 Heller.

Unsere
Dienstboten!

Eine
kritische

Beleuchtung der
jetzigen Zustände.

Vorräthig in

(981) 4—3

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
während der Krankheit, sowie anlässlich des Hinscheidens
unserer innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
der Frau

Danja Oelhofer, geb. Paiser

für die schönen Kranzspenden sowie für das zahl-
reiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen
wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten,
innigsten Dank.

Laibach am 22. März 1901.

(1016)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 21. März 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und des „Diversen Boses“ versteht sich per Stück.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und des »Diversen Zose« versteht sich per Stück.											
Österreichische Staatsanleihe.		Fremdbriefe etc.		Aktien.		Banken.		Industrie-Unternehmungen.		Finanzen.	
Gold	Währ.	Gold	Währ.	Gold	Währ.	Gold	Währ.	Gold	Währ.	Gold	Währ.
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 94.35		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Anglo-Def. Bank 120 fl. 288		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. allg. St. in 50 J. verl. 4% 97.10		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Kassa-Extr. Eisenb. 500 fl. 8152		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Südb. 298		Kreditanst. f. Handel u. Gew. 716	
100 Kronen 98.10		Habsb. all									